

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 12

Artikel: Menschen wandeln das Antlitz der Erde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen wandeln das Antlitz der Erde

AUS DEM BILDERATLAS VON NIKOLAUS CREUTZBURG
"KULTUR IM SPIEGEL DER LANDSCHAFT"
GEOGRAPHISCHES INSTITUT A.-G., ZÜRICH



**Feldbau-landschaft v. Aarendolgen-
Kobbach bei Hurlwil (Ob- u. Aargau)**
Die Pflanzung wechelt mit der landes-
lichen Kultur und dem Klima. In manchen
Hauptfeld bestanden ursprünglich weisse
und braune Obst- und Weizen in der Weid-
weilung prägnant Linie markiert. Das
Dorf liegt in der weissen Weidweilung.
(Phot. Ad. Korta-Korta)



Ölfeld bei Dallas, Texas (U. S. A.)
Eine solche Feldbau-landschaft ist durch die Berg-
bauarbeiten über rascheren Wandel hin-
kommen werden werden. Zudem hat die Land-
wirtschaft verfallen. In die Höhe der Kultur-
weilung ist eine lokale Maschinenbau-
landschaft entstanden. (Phot. F. J. Schmitt)

Der Mensch hat die Landschaft vom Zustand der Ursprünglich-
keit, von der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft gewandelt in
hundert- oder jahrtausendelanger Kulturartigkeit. Die
Landschaft, die den Lebensraum des modernen Kulturmenschen
bildet, diese Landschaft in ihrem besten, vielfältigen Wechsel von
Feld, Wald, Wiese, Freizeitanlagen, Weg, Straße, Dorf, Stadt — sie
ist dem Menschen so sehr zur vertrauten und gewohnten Um-
gebung geworden, daß er sie meist unwillkürlich als etwas fertig
Gegebenes betrachtet, ohne sich viel Gedanken darüber zu machen,
wornach die Eigentümer ihres Weirns begründet ist. Dies zu erkennen

scheint nur möglich, wenn man versucht, die Landschaft — von
rein Aesthetischen, Gefühlsmässigen absehend — verstandesmäßig
zu begreifen, dadurch, daß man sich klar macht, daß sie nicht zufällig
Gegebenes, sondern etwas ständlich und nach bestimmten
Gesetzen Gewordenes ist. Dann ist das erste, was uns auffällt, diese
Landschaft, wie wir sie zu sehen gewohnt sind, ist gewöhnlich weit
vom Zustand der Ursprünglichkeit entfernt, sie ist Kulturland-
schaft und nicht Naturlandschaft — Die Landschaft reagiert wie ein
empfindliches Instrument auf jede Änderung des Kulturzustandes,
sie gestattet den Grad wie die Art der Kulturwirkung abzulesen.

sie bewahrt die Linien, die menschliche Tätigkeit ihr eingegraben
hat, für lange Zeit. Der Mensch hat sie nach seinen Bedürfnissen,
nach seiner Eigenart, nach seinem Geschmack gestaltet. Aber
das Bild der Kulturlandschaft tritt uns in zahllosen Variationen
freilich auch in vielen verschiedenen Graden der Intensität ent-
gegen. Die kulturelle Formung einer Landschaftsbildung ist stets
Umgestaltung, sie bedeutet die Umänderung einer Landschaft,
die schon vorher, im Naturzustand, einen ganz bestimmten
Charakter, ein bestimmtes Gesicht besessen hat, das überall zwi-
schen den Spuren menschlicher Kulturartigkeit noch hervortritt.



New York,
das Utopia der amerikanischen Stadt ist die an-
geordnete Stadtlandschaft der Erde. Von der
Hudson (links) und dem River getrennt
von dem Hudson am rechten Ufer ist die Stadt auf
dem gegenüberliegenden Ufer mit dem ungeordneten
Stadtteil (rechts) verbunden. Die Stadt ist
durch den Hudson, durch den Hudson, durch
den Hudson, durch den Hudson, durch den Hudson
von dem gegenüberliegenden Ufer getrennt.
(Phot. F. J. Schmitt)



**Terrassierte Reisbau-landschaft
auf Java.** Wie die Terrassierung von Gebir-
gen in anderen Kulturländern zeigt, ist die
Umgestaltung der Landschaftsbildung eine un-
erlöschliche. Ein ständliches, unendliches
Zug ist in diese Landschaft hineingetragen. Die
Kulturlandschaft, durch die Terrassierung, wird
wie ein Bildnis auf einer Steinplatte. Nur
höhere, unerschöpfliche Wälder haben sich
zwischen der Kulturlandschaft erhalten, in diese
verbergen sich die höchsten (Phot. Brock)